

ERSTE BANK

Die Bank für Zentral- und Osteuropa

**HALBJAHRESFINANZBERICHT
1. HALBJAHR 2008**

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN*

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.306,0	1.857,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-384,1	-239,3
Provisionsüberschuss	1.002,2	884,9
Handelsergebnis	184,4	219,6
Verwaltungsaufwand	-2.001,6	-1.791,8
Sonstiger Erfolg (inkl. aufgegebenes Geschäft)	-158,5	-28,0
Periodenüberschuss vor Steuern	948,4	902,9
Konzernperiodenüberschuss	636,6	566,0
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,7%	2,4%
Kosten-Ertrags-Relation	57,1%	59,9%
Eigenkapitalverzinsung	14,7%	13,8%
Gewinn je Aktie	2,03	1,82
	Jun 08	Dez 07
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	19.253	14.937
Forderungen an Kunden	121.684	113.956
Risikovorsorgen	-3.574	-3.296
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.968	44.214
Sonstige Aktiva	32.827	30.708
Summe der Aktiva	214.158	200.519
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.915	35.165
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.842	100.116
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.770	31.078
Sonstige Passiva	20.540	17.168
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.045	5.589
Kapital	12.046	11.403
Summe der Passiva	214.158	200.519
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Aktiva gem. § 22/2 BWG	102.331	95.091
Kernkapitalquote	6,9%	7,0%
Eigenmittelquote	10,1%	10,5%
	1-6 08	1-6 07
Aktiendaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	49,20	61,50
Tiefstkurs (EUR)	34,35	56,16
Schlusskurs (EUR)	39,54	57,80
Börsekaptalisierung (EUR Mrd)	12,53	18,28
Börsenumsatz (EUR Mrd)	8,11	5,13

* Ab 1. Jänner 2007 kommen bei der Eigenmittelkalkulation die Basel II-Richtlinien zur Anwendung.

RATINGS

Fitch

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Positiv

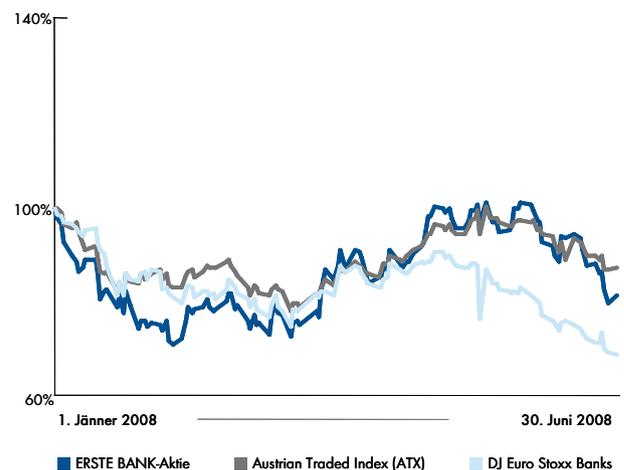
Moody's Investors Service

Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil

Standard & Poor's

Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

KURSVERLAUF DER ERSTE BANK-AKTIE (INDEXIERT)



Highlights

– **Das Wachstum des Betriebsergebnisses bleibt zum Halbjahr 2008 mit 25,3% weiterhin auf hohem Niveau.** Zum Betriebsergebnis von EUR 1.503,6 Mio trugen vor allem ein Rekord bei den Betriebserträgen im zweiten Quartal sowie ein starkes CEE-Geschäft bei. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erhöhte sich in einem schwierigen internationalen Marktumfeld zum Halbjahr um 12,5% auf EUR 636,6 Mio.

– **Fortgesetzte EU-Konvergenz der rumänischen Wirtschaft unterstützt gute Performance der BCR.** Im ersten Quartal erreichte das reale BIP-Wachstum bei gleichzeitiger Verbesserung der Export-Import-Dynamik 8,2%; Letztere führte zu einer Senkung der Leistungsbilanzdefizit-Erwartungen für 2008. Die Aufwertung der Währung und steigende Zinsen trugen zur Stabilisierung der Inflation bei. Der Basiseffekt sowie Maßnahmen der Notenbank lassen (im Einklang mit dem Business Plan der BCR) eine moderate Abschwächung des Kreditwachstums auf rund 30% p.a. erwarten. Ergebnisziele der BCR für 2008 und 2009 werden bestätigt.

– **Stabiles ABS/CDO Portfolio.** Anhaltend turbulente Marktbedingungen im Juni führten im Rahmen der Markto-Market-Bewertung zu einer Belastung des Vorsteuerertrags im zweiten Quartal von lediglich EUR 10,7 Mio. Wegen der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva wird für 2008 weiterhin kein Impairment erwartet.

– **Anhaltendes Wirtschaftswachstum in CEE:** Ergebnisziele für 2008 (Konzernjahresüberschuss mindestens +20%) und 2009 (mindestens +25%) trotz höherer Risikovorsorgen bestätigt. Prognostiziertes BIP-Wachstum reicht von

7% (Rumänien, Slowakei, Ukraine und Serbien) über 4% bzw. 5% in der Tschechischen Republik und Kroatien bis zu 2% für die sich erholende Wirtschaft in Ungarn. Erhöhung der Risikovorsorgen durch Einmaleffekte, Bilanzierungsänderungen sowie vorsichtige und proaktive Bevorsorgungspolitik. Die Risikovorsorgen im Verhältnis zu den durchschnittlichen Kundenforderungen werden für 2008 bei maximal 70 Basispunkten liegen.

– **Starke Kapitalbasis und Liquiditätsposition:** Tier 1-Ratio bleibt mit 6,9% gegenüber Jahresende 2007 (7,0%) nahezu unverändert. In diesem Wert ist weder der Halbjahresgewinn noch der Ertrag aus dem Verkauf des Versicherungsgeschäfts enthalten. Zum Jahresende wird eine Tier 1-Quote von über 8% erwartet. Nachhaltige Stärkung der Liquiditätsposition durch starkes Wachstum bei den Kundeneinlagen. Damit sinkt der Refinanzierungsbedarf für 2008 auf unter EUR 5 Mrd. Die Refinanzierungskosten verbessern sich von den erwarteten 40 auf unter 35 Basispunkte.

NB:
Die folgenden Texte und Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im zweiten Quartal 2008 setzte sich das schnelle Wachstum des Betriebsergebnisses mit 25% ungebremst fort, während sich der Zuwachs beim Nettogewinn dank niedriger Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio und trotz Einmaleffekten bei den Risikovorsorgen erheblich beschleunigte. Insgesamt konnten wir im ersten Halbjahr 2008 mit EUR 1,5 Mrd ein Rekordbetriebsergebnis erwirtschaften; auch der Nettogewinn kam mit EUR 637 Mio auf einem Allzeithoch zu liegen. Das weiterhin starke Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa sowie ein günstiges Zinsumfeld – hier vor allem auf dem wichtigen tschechischen und rumänischen Markt – waren die Hauptgründe für diese Entwicklung. Diese positiven Trends schlugen sich in starkem aktivseitigem Wachstum nieder. Signifikanter ist jedoch, dass im ersten Halbjahr 2008 die Kundeneinlagen schneller stiegen und so die Refinanzierungskosten und das Refinanzierungsvolumen deutlich sanken – ein Beweis für die Stärke unseres Retail-Geschäftsmodells.

Trotz eines zunehmend unsicherer werdenden Ausblicks für die Weltwirtschaft blieb das Wachstum in Zentral- und Osteuropa im ersten Halbjahr 2008 auf hohem Niveau. Während sich die Region von den internationalen Inflationstrends nicht ganz abkoppeln konnte, sollten die Währungsaufwertung, steigende Zinsen und eine erwartete bessere Ernte Entlastung bringen. Die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte, die in den entwickelteren CEE-Ländern eine eher untergeordnete Rolle spielen, verzeichneten in Ländern wie Rumänien eine positive Entwicklung: Dort wachsen die Ausfuhren seit Jahresanfang schneller als die Einfuhren und auch ausländische Direktinvestitionen blieben stabil. Obwohl die rasche wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa in einem globalen Kontext stattfindet, wird die Konvergenz noch für viele Jahre der Wachstumstreiber schlechthin bleiben.

Was die Resultate der einzelnen Tochterbanken betrifft, so waren diese sehr zufriedenstellend. In Rumänien führten ein annualisiertes Kreditwachstum von über 40% und ein höherer Anteil an Sichteinlagen zu stark wachsendem Zinsüberschuss bei steigenden Margen. In Tschechien waren starke Margen für den Zuwachs beim Zinsüberschuss verantwortlich; zusätzlich stieg auch der Provisionüberschuss zweistellig. Ungarn erzielte ebenfalls ein sehr solides Ergebnis, und das trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes. Auch in Kroatien wurde dank zweistelligen Wachstums der wichtigsten Ertrags-

komponenten ein exzellentes Resultat erreicht. Serbien leistete ebenfalls einen positiven Beitrag, während das ukrainische Ergebnis noch von Expansionsaufwendungen belastet war. Die kürzliche Akquisition eines Minderheitsanteils an der südrussischen CenterInvest Bank sollte als Finanzinvestition zu Researchzwecken betrachtet werden.

Der Anstieg bei den Risikovorsorgen war hauptsächlich auf Einmaleffekte, Bilanzierungsänderungen sowie eine vorsichtige und proaktive Bevorsorgungspolitik im Hinblick auf die unsichere Einschätzung der Weltwirtschaftslage zurückzuführen. Konkret führten die Erweiterung des Konsolidierungskreises um sechs Sparkassen in Österreich, ein einmaliger Abwertungsbedarf durch die Übernahme einer Sparkasse durch ein anderes Mitglied des Haftungsverbundes und der sogenannte „Unwinding-Effekt“ – bei diesem wird der Barwert aus erwarteten Rückflüssen aus ausgefallenen Forderungen sowohl dem Zinsüberschuss als auch den Risikovorsorgen zugeschlagen – zu dieser Erhöhung. Die Risikokosten des zweiten Quartals sind daher nicht repräsentativ für das Gesamtjahr; diese werden zwischen 60 und 70 Basispunkten liegen.

In Zeiten hoher Refinanzierungskosten und angespannter Kreditmärkte von niedriger als erwarteten Refinanzierungskosten und geringeren Refinanzierungserfordernissen berichten zu können ist besonders erfreulich. Dank starker Zuflüsse bei Kundeneinlagen, die im ersten Halbjahr 2008 stärker wuchsen als die Kundenforderungen, wird das Refinanzierungsvolumen auf unter EUR 5 Mrd sinken, und das bei niedriger als erwarteten Refinanzierungskosten von 35 Basispunkten. Diese Entwicklung verdanken wir dem Vertrauen unserer 16 Mio Kunden und unserer konsequenten Retailstrategie, die sich in Zeiten knapper Liquidität immer mehr als Wettbewerbsvorteil darstellt. Wir sind daher sehr zuversichtlich, unsere Ziele für 2008 und 2009 von mindestens 20% bzw. 25% Wachstum beim Nettogewinn erreichen zu können.



Andreas Treichl

Erste Bank-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Auch im abgelaufenen zweiten Quartal waren die weiter steigenden Energiepreise, der starke Euro und die hohe Inflation Impulsgeber an den internationalen Aktienmärkten. Ebenso führte die anhaltende Unsicherheit resultierend aus der andauernden Finanzkrise zu einer fortgesetzten Kursabschwächung. Als Folge der anhaltend hohen Rohstoffpreise, allen voran der Ölpreis, der einen neuen Rekordwert über USD 140/Barrel erreichte, haben sich weltweit trotz eines sinkenden Wirtschaftswachstums die Inflationssorgen deutlich erhöht. Von Seiten der Notenbanken erfolgte durch die FED (US-Notenbank) die vierte Leitzinssenkung dieses Jahres auf 2%; die EZB (Europäische Zentralbank) beließ den Leitzins unverändert. Die Berichtssaison für das erste Quartal war gekennzeichnet durch die Meldung weiterer deutlicher Gewinnrückgänge und neuerlicher Abschreibungen in Milliardenhöhe bei Finanztiteln sowie negative Ausblicke für das laufende Jahr. Bedingt durch die schlechten Rahmenbedingungen verbuchten sowohl alle beobachteten amerikanischen als auch europäischen Aktienmärkte seit Jahresbeginn Verluste im zweistelligen Prozentbereich. Der Dow Jones Index schloss das erste Halbjahr mit einem Minus von 14,4%. Der europäische FTSE 300-Index verlor aufgrund des starken EUR sogar 20,3%.

Trotz des negativen Börsenumfeldes konnte sich der Austrian Traded Index (ATX) im zweiten Quartal vom internationalen Abwärtstrend abkoppeln und verzeichnete einen Zuwachs von 4,7%. Ausschlaggebend hierfür waren neben der starken Gewichtung der Energieaktien im Index, die von den Rekordwerten bei Öl- und Strompreisen profitierten, eine gut verlaufende Berichtssaison. In Summe musste der ATX jedoch seit Jahresbeginn, im Einklang mit den anderen europäischen Börsen, einen Rückgang um 12,6% auf 3.943,15 Punkte hinnehmen.

In Europa standen die Banktitel aufgrund der weltweiten Hypothekenkrise weiterhin im Mittelpunkt des Investoreninteresses. Eine Reihe europäischer Großbanken meldete für das erste Quartal 2008 neuerlich deutliche Verluste aufgrund weiterer, massiver Abschreibungen von Vermögenswerten. Zusätzliche Belastungsfaktoren waren die Kapitalerhöhungen einiger euro-

päischer Banken (UBS, RBS, HBOS), die von Leerverkäufen durch Hedge Funds sowie Rating-Herabstufungen einiger anderer Finanztitel durch S&P und Moody's begleitet wurden. Aufgrund der fortgesetzten internationalen Kreditkrise, befürchteter weiterer Abschreibungen bei europäischen Banken verlor der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, 15,5% im zweiten Quartal bzw. 31,1% im ersten Halbjahr 2008 und lag zum 30. Juni 2008 bei 280,81 Punkten.

ENTWICKLUNG DER ERSTE BANK-AKTIE

Die Aktie der Erste Bank stand weiterhin unter dem Einfluss der Vorgaben der internationalen Aktienmärkte, insbesondere des europäischen Bankenindex. Nach einer kurzfristigen Kurserhöhung der Aktie auf ein Niveau von rund EUR 49,00 aufgrund positiver Analystenreaktionen auf die Veröffentlichung des Rekord-Betriebsergebnisses für das erste Quartal 2008, musste die Erste Bank-Aktie neuerliche Rückschläge hinnehmen. Vor dem Hintergrund des Wiederaufkeimens neuerlicher Befürchtungen um das Ausmaß der internationalen Hypothekenkrise, gegen Ende des Beobachtungszeitraums, erlitt auch der Aktienkurs der Erste Bank nach den Zuwächsen im April und Mai einen deutlichen Rückgang. Per 30. Juni 2008 lag der Schlusskurs der Erste Bank-Aktie bei EUR 39,54. Damit verlor die Aktie im zweiten Quartal 3,7%, bzw. im ersten Halbjahr 18,5%.

INVESTOR RELATIONS

Das Management hat gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Bank im Anschluss an die Ergebnispräsentation für das erste Quartal 2008 im Mai seine Frühling-Roadshow veranstaltet. Ebenso wurde bei internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Morgan Stanley, Merrill Lynch, UBS und Goldman Sachs die Strategie und Ausrichtung der Erste Bank präsentiert.

Am 14. April 2008 fand bereits zum achten Mal in Folge der Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Bank statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes, Andreas Treichl zu kommunizieren.

Geschäftsentwicklung – (Zwischenlagebericht)

Aufgrund des beabsichtigten Verkaufs der Versicherungssparte sowie von zwei weiteren Beteiligungen in Rumänien wurden den Regelungen von IFRS 5 folgend sowohl in der G&V (die bisherige Position „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ wurde nunmehr in „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbe-
reich“ umbenannt) als auch in der Bilanz eine entsprechend gekennzeichnete neue Position angeführt. Zwei Sparkassen sind im Dezember 2007 und vier weitere Sparkassen im Jänner 2008 dem Haftungsverbund beigetreten und werden daher ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Weiters sind der Diners Club Adriatic Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 Teil des Konzernabschlusses und waren daher im ersten Halbjahr 2007 noch nicht (Sparkassen) bzw. nicht während der gesamten Berichtsperiode (DCA, ABS Banka) enthalten. Daraus ergibt sich eine – allerdings geringe – Verzerrung der Veränderungs-
raten gegenüber den Vergleichsperioden des Vorjahres

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Bei den Betriebserträgen kam es zum Halbjahr 2008 trotz eines aufgrund der Entwicklung auf den Kapitalmärkten erwarteten leichten Rückganges des Handelsergebnisses (-16,0% auf EUR 184,4 Mio) vor allem aufgrund eines starken Zinsergebnisses (+24,1% auf EUR 2.306,0 Mio) zu einer Steigerung um 17,2% auf EUR 3.505,2 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 11,7% auf EUR 2.001,6 Mio. Das Betriebsergebnis stieg um 25,3% auf EUR 1.503,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 57,1% (Gesamtjahr 2007: 58,8%). Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen stieg um 12,5% auf EUR 636,6 Mio.

Die Eigenkapitalverzinsung (cash, d.h. unter Eliminierung der linearen Abschreibung für den Kundenstock und das Vertriebsnetz aus getätigten Akquisitionen) verbesserte sich von 14,6% (ausgewiesener Wert 14,1%) im Gesamtjahr 2007 auf 15,2% (ausgewiesener Wert 14,7%).

Der Gewinn je Aktie (cash) lag im ersten Halbjahr 2008 mit EUR 2,10 (ausgewiesener Wert EUR 2,03) um 11,1% über dem Vergleichszeitwert des Vorjahres (EUR 1,89; ausgewiesener Wert EUR 1,82).

Die Bilanzsumme erreichte im 1.Halbjahr 2008 einen Wert von EUR 214,2 Mrd, ein Plus von 6,8% gegenüber dem Jahresresultimo 2007.

Die auf das Kreditrisiko bezogene Eigenmittelquote verringerte sich aufgrund des Wachstums des Kreditvolumens geringfügig von 10,5% zum Jahresende 2007 auf 10,1% per 30. Juni 2008. Sie lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die Kernkapitalquote, bezogen auf das Kreditrisiko, beträgt zum 30. Juni 2008 6,9%.

Ausblick

Die Erste Bank erwartet weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung für das Gesamtjahr 2008 und bestätigt ihre bisherigen Ergebnisziele, die ein Wachstum des Konzernüberschusses von zumindest 20% für das Jahr 2008 sowie 25% für das Jahr 2009 anpeilen. Durch den Verkauf der Versicherungssparte und der damit verbundenen Stärkung der Kapitalbasis (positive Auswirkung auf die Kernkapitalquote: +70 Basispunkte) wird für das Jahr 2009 eine Tier 1-Ratio von über 8% erwartet. Der RoE sollte auf dieser Basis im Jahr 2009 deutlich über 16,0% liegen. Gleichzeitig wird weiterhin eine Kosten/Ertragsrelation von unter 55% erwartet.

Neuorganisation der Erste Bank

Im Zusammenhang mit der in den letzten zehn Jahren erfolgten starken Expansion der Erste Bank in die Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa haben die Gremien der Bank im Dezember 2006 beschlossen, eine neue Aufbauorganisation umzusetzen. In den vergangenen Monaten wurden die entsprechenden Vorbereitungen getroffen, um eine Holdingstruktur zu implementieren – vor allem die Abspaltung des Österreichgeschäfts in eine eigene 100%-ige Tochter. Das garantiert einerseits eine klare Aufgabenteilung zwischen der Holding und den von ihr gehaltenen Tochterbanken sowie andererseits deren volle Konzentration auf das lokale Kundengeschäft. Die österreichische Tochter wird von einem Dreiervorstand unter Elisabeth Bleyleben-Koren geleitet und den Namen „Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG“ übernehmen. Die Holdingfunktion wird ab der für Anfang August erwarteten Eintragung ins Firmenbuch von der „Erste Group Bank AG“ wahrgenommen werden. Auf die Notierung der Aktie hat diese Neuorganisation keinen Einfluss, auch an der Eigentümerstruktur ändert sich dadurch nichts.

Haftungsverbund

Am 29. Mai 2008 hat die Bundeswettbewerbsbehörde dem Antrag auf Zusammenschluss mit der Steiermärkischen Sparkasse die Freigabe erteilt. Insgesamt bilden nun 53 der 55 österreichischen Sparkassen den „Haftungsverbund Neu“. In diesem Zusammenhang steht auch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um sechs Sparkassen seit Dezember 2007.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

Zinsüberschuss

Das starke Kreditwachstum in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften hat sich auch im ersten Quartal 2008 fortgesetzt. Basierend auf dieser Entwicklung erhöhte sich der Zinsüberschuss im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 903,7 Mio um 27,4% auf EUR 1.151,1 Mio.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich von 2,49% im Gesamtjahr 2007 auf 2,77% in den ersten drei Monaten 2008. Sowohl in den CEE-Ländern (von 4,0% auf 4,5%) als auch im Österreichgeschäft (von 1,6% auf 1,8%) war ein Anstieg zu verzeichnen, wobei sich im Österreichgeschäft bei den zinstragenden Aktiva der Anteil der niedrigmargigen Zwischenbank-

und Wertpapierbestände im Verhältnis zum höhermargigen Retailgeschäft stark reduziert hat.

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zinsüberschuss	2.306,0	1.857,5	24,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-384,1	-239,3	60,5%
Provisionsüberschuss	1.002,2	884,9	13,3%
Handelsergebnis	184,4	219,6	-16,0%
Verwaltungsaufwand	-2.001,6	-1.791,8	11,7%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	12,6	29,5	-57,3%
Sonstiger Erfolg	-171,1	-57,5	na
Periodenüberschuss vor Steuern	948,4	902,9	5,0%
Konzernperiodenüberschuss	636,6	566,0	12,5%

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Kreditgeschäft	187,4	152,7	22,7%
Zahlungsverkehr	421,4	341,5	23,4%
Kartengeschäft	83,1	71,0	17,1%
Wertpapiergeschäft	244,4	258,3	-5,4%
Fondsgeschäft	113,3	117,5	-3,6%
Depotgebühren	27,6	27,8	-0,7%
Brokerage	103,5	113,0	-8,4%
Versicherungsgeschäft	44,8	33,6	33,3%
Bausparvermittlungsgeschäft	18,4	14,4	27,8%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	17,7	0,0%
Investmentbankgeschäft	7,8	13,7	-43,1%
Sonstiges	60,3	53,0	13,8%
Gesamt	1.002,2	884,9	13,3%

Der Provisionsüberschuss übertraf erstmals bereits zum Halbjahr die Grenze von einer Milliarde Euro (+13,3% von EUR 884,9 Mio auf EUR 1.002,2 Mio). Zu einem Anstieg kam es dabei insbesondere im Kreditgeschäft (+22,7% auf EUR 187,4 Mio) und im Zahlungsverkehr (+23,4% auf EUR 421,4 Mio), wobei auch das Kartengeschäft (+17,1% auf EUR 83,1 Mio) einen deutlichen Zuwachs verzeichnete. Im Gegensatz dazu entwickelte sich das Wertpapiergeschäft (-5,4% auf EUR 244,4 Mio) vor dem Hintergrund der Marktbedingungen erwartungsgemäß leicht rückläufig.

Handelsergebnis

Die anhaltenden Turbulenzen auf den internationalen Märkten beeinflussten erwartungsgemäß das Handelsergebnis im ersten Halbjahr, dessen Vergleichswert 2007 einen Rekordwert erreicht hatte. Der Rückgang um 16,0% von EUR 219,6 Mio auf EUR 184,4 Mio fiel unter Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes moderat aus und betrifft insbesondere das Wertpapiergeschäft.

Verwaltungsaufwand – Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	1.160,6	1.039,8	11,6%
Sachaufwand	652,9	557,8	17,0%
Zwischensumme	1.813,5	1.597,6	13,5%
Abschreibungen	188,1	194,2	-3,1%
Gesamt	2.001,6	1.791,8	11,7%

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und International Business)

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	689,4	615,1	12,1%
Sachaufwand	254,3	237,8	7,0%
Zwischensumme	943,7	852,9	10,6%
Abschreibungen	73,7	72,9	1,1%
Gesamt	1.017,2	925,8	9,9%

Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versicherungsgeschäft)

Eine Entwicklung, die auch den Versicherungsbereich betraf, in dem sich die schwierige Situation auf den Finanzmärkten in Form von schwächeren Ergebnissen aus den Finanzveranlagungen niederschlug. Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft lag daher im ersten Halbjahr 2008 mit rund EUR 12,6 Mio deutlich unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres (EUR 29,5 Mio).

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	471,2	424,7	10,9%
Sachaufwand	398,6	320,0	24,5%
Zwischensumme	869,8	744,7	16,8%
Abschreibungen	114,4	121,3	-5,7%
Gesamt	984,2	866,0	13,6%

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 11,7% von EUR 1.791,8 Mio auf EUR 2.001,6 Mio. Rund zwei Prozentpunkte der Steigerung entfallen dabei auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises seit Juli 2007 (v.a. zusätzliche sechs Sparkassen neu im Haftungsverbund). Für das Gesamtjahr wird inklusive aller Sondereffekte, aber auch aufgrund der in manchen CEE-Ländern höher als erwarteten Inflation ein Kostenwachstum von 10 bis 11% erwartet.

Die Ausweitung des Personalstandes um 3,5% schlug sich neben den erforderlichen Gehaltsanpassungen im Personalaufwand mit einem Anstieg um 11,6% von EUR 1.039,8 Mio auf EUR 1.160,6 Mio nieder.

Der Personalstand in Österreich wurde vor allem durch die Konsolidierung von vier weiteren Sparkassen in den Haftungsverbund im ersten Halbjahr 2008 (383 Mitarbeiter) beeinflusst.

Die Steigerungsrate beim Personalaufwand lag in den CEE-Ländern mit 10,9% leicht unter der Entwicklung im restlichen Konzern (11,6%).

Der Sachaufwand stieg im ersten Halbjahr 2008 um 17,0% von EUR 557,8 Mio auf EUR 652,9 Mio. In diesem Bereich war

vor allem in den CEE-Töchtern mit 24,5% ein überdurchschnittlicher Anstieg zu verzeichnen (restlicher Konzern: +7,0%). Dazu trugen unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Kernbankensystems und der EURO-Einführung in der Slowakei sowie die Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien und in der Ukraine bei. Überdurchschnittliche Zuwächse gab es auch bei den IT-Kosten (+22,0% auf EUR 155,6 Mio, insbesondere in CEE) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Erste Bank Gruppe und der Umsetzung von Gruppenprojekten.

Wie schon in den Vorjahren zu beobachten, waren auch im ersten Halbjahr 2008 die Abschreibungen auf Sachanlagen leicht rückläufig (-3,1% von EUR 194,2 Mio auf EUR 188,1 Mio).

Die Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen in der BCR beliefen sich im zweiten Quartal auf EUR 8,7 Mio (EUR 7,4 Mio im zweiten Quartal bzw. EUR 11,4 Mio im ersten Halbjahr 07). Für das Gesamtjahr wird weiterhin mit Transformationsaufwendungen von EUR 40,0 Mio gerechnet.

Personalstand zum 30. Juni 2008

	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	54.286	52.442	3,5%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.405	15.658	4,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.669	8.452	2,6%
HV-Sparkassen	7.736	7.206	7,4%
Zentral- und Osteuropa / International	37.881	36.784	3,0%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.971	10.842	1,2%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.794	12.224	-3,5%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.934	4.763	3,6%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.163	3.056	3,5%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.009	1.886	6,5%
Erste Bank Serbia	962	958	0,4%
Erste Bank Ukraine	1.682	1.130	48,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.367	1.925	23,0%

Betriebsergebnis

Da der Anstieg der Betriebserträge mit 17,2% von EUR 2.991,5 Mio auf EUR 3.505,2 Mio deutlich über jenem der Verwaltungsaufwendungen (+11,7% von EUR 1.791,8 Mio auf EUR 2.001,6 Mio) lag, verbesserte sich das Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2008 von EUR 1.199,7 Mio um 25,3% auf EUR 1.503,6 Mio.

Risikovorsorgen

Per Saldo (Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) erhöhte sich die Gesamtposition deutlich um 60,5% von EUR 239,3 Mio auf EUR 384,1 Mio. Dieser Anstieg ist einerseits auf die starke Kreditausweitung – insbesondere in den CEE Ländern – und eine konservative Vorsorgestrategie zurückzuführen. Er ist andererseits auch durch drei wesentliche Sonderfaktoren beeinflusst: durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und Abwertungserfordernisse im Zuge einer Sparkassenübernahme innerhalb des Haftungsverbundes (+EUR 27,4 Mio im ersten Halbjahr 2008), durch den Effekt aus dem „Unwinding“ (+EUR 29,8 Mio im ersten Halbjahr 2008) sowie durch die Umstellung der Verbuchung von Risikovorsorgen für unbesicherte Privatkredite in der BCR. Diese werden seit Mai 2007 in der BCR selbst und nicht mehr in der konzerneigenen Versicherung gebildet.

Diese Effekte sowie eine vorsichtige Bevorsorgungspolitik lassen für 2008 Risikokosten von maximal 70 Basispunkten erwarten.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der Aufwandsüberhang, der im Wesentlichen aus den hier enthaltenen linearen Abschreibungen von im Zuge von Akquisitionen erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock und Vertriebsnetz) von EUR 38,3 Mio sowie Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme resultiert, hat sich von EUR -89,4 Mio auf EUR -84,8 Mio verbessert.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Deutlich verschlechtert hat sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte. Während im ersten Halbjahr 2007 – noch vor Ausbruch der Kreditkrise auf den Finanzmärkten – insgesamt ein positives Ergebnis von EUR 31,9 Mio erzielt werden konnte, war der Saldo im ersten Halbjahr 2008 mit EUR -86,3 Mio deutlich negativ. Neben Verlusten aus Realisaten aus dem Wertpapier-Available for Sale-Bestand waren für diesen Rückgang vor allem Abwertungserfordernisse bei strukturierten Produkten und Aktien im Wertpapier Fair Value-Bestand maßgeblich.

Der Marktwert des ABS/CDO Portfolios der Erste Bank Gruppe einschließlich der Sparkassen lag im ersten Halbjahr 2008 bei nunmehr rund EUR 2,9 Mrd, nach 3,4 Mrd zum Jahresende 2007. Im zweiten Quartal ergab sich im Fair Value-Bestand eine geringfügige erfolgswirksame Bewertungsveränderung von EUR -10,7 Mio (ersten Quartal 2008: EUR -32,8 Mio). Im Available for Sale-Bestand führte die Mark-to-Market Bewertung im 2. Quartal 2008 zu einem – gegen das Eigenkapital verrechneten – Rückgang um EUR 20,0 Mio (erstes Quartal 2008: EUR 75,3 Mio). Die Qualität der zugrundeliegenden Aktiva ist unverändert gut, daher besteht für das gesamte Portfolio weiterhin kein Abschreibungsbedarf (Impairment).

FINANZERGEBNISSE IM 2. QUARTAL 2008

Im zweiten Quartal hat sich der Zinsüberschuss von EUR 1.151,1 Mio im ersten Quartal leicht auf nunmehr EUR 1.154,9 Mio erhöht.

Der Provisionsüberschuss wurde von EUR 491,9 Mio um 3,7% auf EUR 510,3 Mio gesteigert, wobei in Tschechien der stärkste Zuwachs verzeichnet wurde.

Das Handelsergebnis verbesserte sich wesentlich von EUR 82,3 Mio auf EUR 102,1 Mio.

Mit EUR 6,9 Mio hat sich das Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versicherungsgeschäft) gegenüber dem ersten Quartal (EUR 5,7 Mio) geringfügig verbessert.

Der Verwaltungsaufwand lag im zweiten Quartal 2008 mit EUR 1.036,8 Mio um 7,5% über dem Vorquartal. Dabei fiel der Anstieg des Personalaufwandes mit 6,7% von EUR 561,4 Mio auf EUR 599,2 Mio geringer aus, als jener des Sachaufwandes (10,7% von EUR 309,8 Mio auf EUR 343,1 Mio). Dieser Anstieg ist zum Teil auch durch die im zweiten Quartal verbuchten Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR zu erklären. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen hingegen kaum (von EUR 93,6 Mio um 1,0% auf EUR 94,5 Mio).

Periodenüberschuss und Konzernüberschuss

Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg um 5,0% von EUR 902,9 Mio auf EUR 948,4 Mio. Dies ist vor allem auf das schwächere Ergebnis bei Sparkassen des Haftungsverbundes zurückzuführen.

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen stieg trotz schwieriger Marktverhältnisse um 12,5% von EUR 566,0 Mio auf EUR 636,6 Mio.

Das Betriebsergebnis lag im zweiten Quartal 2008 mit EUR 737,4 Mio leicht (- 3,8%) unter dem Ergebnis des ersten Quartals in der Höhe von EUR 766,2 Mio.

Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich von 55,7% im ersten Quartal auf 58,4% - insbesondere wegen des Anstieges der Verwaltungsaufwendungen von EUR 964,8 Mio im ersten Quartal auf EUR 1.036,8 Mio im Berichtsquartal.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft stiegen von EUR 163,1 Mio im ersten Quartal auf nunmehr EUR 221,0 Mio - in erster Linie bedingt durch die Abwertungserfordernisse im Zuge einer Sparkassenübernahme innerhalb des Haftungsverbundes, aber auch durch das starke Kreditwachstum in den CEE-Ländern.

Deutlich verschlechtert von EUR -22,9 Mio im Vorquartal auf EUR -61,9 Mio hat sich der Saldo des sonstigen betrieblichen Erfolges. Dies ist unter anderem auf die Bewertung von sonstigen Finanzanlagen zurückzuführen.

Der Periodenüberschuss vor Steuern lag im zweiten Quartal mit EUR 453,9 Mio um 8,2% unter dem Wert des ersten Quartals (EUR 494,5 Mio).

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten im zweiten Quartal 2008 übertraf mit EUR 321,0 Mio den Wert des Vorquartals um 1,7% und lag nur unwesentlich unter dem Rekordwert des vierten Quartals 2007.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	19.253	14.937	28,9%
Forderungen an Kunden	121.684	113.956	6,8%
Risikovorsorgen	-3.574	-3.296	8,4%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.968	44.214	-0,6%
Sonstige Aktiva	32.827	30.708	6,9%
Summe der Aktiva	214.158	200.519	6,8%
in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.915	35.165	2,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.842	100.116	8,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.770	31.078	-1,0%
Sonstige Passiva	20.540	17.168	19,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.045	5.589	8,2%
Kapital	12.046	11.403	5,6%
Eigenanteil	8.911	8.452	5,4%
Minderheitenanteil	3.135	2.951	6,2%
Summe der Passiva	214.158	200.519	6,8%

Die Bilanzsumme der Erste Bank Gruppe stieg im ersten Halbjahr 2008 von EUR 200,5 Mrd zum Jahresende 2007 um 6,8% auf nunmehr EUR 214,2 Mrd. Rund EUR 2,5 Mrd des Zuwachses entfielen auf die in dieser Zeit erfolgte Erweiterung des Konsolidierungskreises der Bank durch den Beitritt von vier weiteren Sparkassen zum Haftungsverbund.

Die Forderungen an Kreditinstitute wuchsen vor allem aufgrund des starken Kundeneinlagenwachstums dynamisch (+28,9% von EUR 14,9 Mrd auf EUR 19,3 Mrd), da die aus den Einlagen stammende Überschussliquidität zum überwiegenden Teil kurzfristig bei Zentralbanken veranlagt wurde.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von EUR 114,0 Mrd um 6,8% auf EUR 121,7 Mrd. In den CEE- Ländern kam es dabei zu einem Anstieg um 13,3% auf EUR 47,6 Mrd (davon Privatkunden +17,1%).

Der Stand der Risikovorsorgen hat sich aufgrund von Neudozierungen infolge des Kreditwachstums von EUR 3,3 Mrd auf EUR 3,6 Mrd erhöht. Das Verhältnis der Non-Performing-Loans (NPL) zu den gesamten Risikoaktiva ist im zweiten Quartal mit 2,4% stabil geblieben.

Die Wertpapierveranlagungen in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte gingen – nicht zuletzt aufgrund der gegebenen Marktsituation – von EUR 37,6 Mrd zum Jahresende 2007 um 3,0% auf nunmehr EUR 36,5 Mrd zurück.

Wie bereits früher erläutert, werden gemäß IFRS 5 die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften nunmehr per 30. Juni 2008 gemeinsam mit den sonstigen Aktiva aus diesen Gesellschaften sowie den Aktiva von zwei in der BCR-Gruppe zum Verkauf stehender Beteiligungen in der gesonderten Zeile „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebener Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

Die Kundeneinlagen stiegen um 8,7% von EUR 100,1 Mrd auf EUR 108,8 Mrd und somit stärker als die Kundenforderungen. Der Anstieg in den CEE-Ländern war mit 13,6% besonders ausgeprägt.

Der Rückgang bei den Verbrieften Verbindlichkeiten von EUR 31,1 Mrd um 1,0% auf EUR 30,8 Mrd resultiert überwiegend aus der Tilgung von Certificates of Deposits.

Das Kapital hat sich insgesamt von EUR 11,4 Mrd um 5,6% auf EUR 12,0 Mrd erhöht, wobei sich hier auch bei den Minderheitenanteilen die Erweiterung des Konsolidierungskreises um vier weitere Sparkassen entsprechend auswirkte.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich im ersten Halbjahr 2008 von EUR 95,1 Mrd. auf EUR 102,3 Mrd, wobei die vier neu hinzugekommenen Sparkassen rund EUR 1,3 Mrd ausmachten.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 30. Juni 2008 rund EUR 11,5 Mrd (31. Dezember 2007 EUR 11,1 Mrd). Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestefordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,3 Mrd) lag, bei 123% (Jahresende 2007: 127%).

Das Kernkapital umfasst nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 7,1 Mrd (Jahresende 2007: EUR 6,7 Mrd).

Als Kernkapitalquote, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) ergab sich – fast unverändert zum Jahresende 2007 – ein Wert von 6,9%. Für Ende 2008 wird ein Wert von über 8% erwartet. Bereinigt man die Kernkapitalquote zum Halbjahr (6,9%) um das Hybridkapital, so ergibt dies einen Wert von 5,7%; bei weiterer Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko 5,2%.

Die Eigenmittelquote, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos – insbesondere Abwicklungsrisiken, operationale Risiken und Positionsrisiken für das Handelsbuch und Fremdwährungen – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) lag per 30. Juni 2008 bei 10,1% (Jahresende 2007: 10,5%) und damit deutlich über dem dafür definierten gesetzlichen Mindestefordernis von 8,0%.

Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von 1. Jänner bis 30. Juni 2008

in EUR Mio	(Notes)	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		5.832,1	4.748,6	22,8%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.536,9	-2.904,0	21,8%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		10,8	12,9	-16,3%
Zinsüberschuss	(1)	2.306,0	1.857,5	24,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-384,1	-239,3	60,5%
Provisionserträge		1.189,2	1.077,5	10,4%
Provisionsaufwendungen		-187,0	-192,6	-2,9%
Provisionsüberschuss	(3)	1.002,2	884,9	13,3%
Handelsergebnis	(4)	184,4	219,6	-16,0%
Verwaltungsaufwand	(5)	-2.001,6	-1.791,8	11,7%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(6)	12,6	29,5	-57,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-84,8	-89,4	5,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV		-79,9	4,0	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS		-6,5	27,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HiM		0,1	0,5	-80,0%
Periodenüberschuss vor Steuern		948,4	902,9	5,0%
Steuern vom Einkommen		-189,7	-194,1	-2,3%
Periodenüberschuss		758,7	708,8	7,0%
Minderheitenanteile		-122,1	-142,8	-14,5%
Konzernperiodenüberschuss		636,6	566,0	12,5%

Gewinn je Aktie

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen

Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Verwässerter Gewinn je Aktie	2,03	1,81	12,0%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	2,10	1,89	11,3%
Gewinn je Aktie	2,03	1,82	11,8%
Cash-Gewinn je Aktie	2,10	1,89	11,1%

II. Konzernbilanz per 30. Juni 2008

in EUR Mio	(Notes)	Jun 08	Dez 07	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		6.854	7.615	-10,0%
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	19.253	14.937	28,9%
Forderungen an Kunden	(9)	121.684	113.956	6,8%
Risikovorsorgen	(10)	-3.574	-3.296	8,4%
Handelsaktiva	(11)	7.502	6.637	13,0%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(12)	4.397	4.534	-3,0%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(13)	16.147	16.200	-0,3%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		15.922	16.843	-5,5%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		0	8.054	na
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		239	285	-16,1%
Immaterielle Vermögenswerte		5.915	5.962	-0,8%
Sachanlagen		2.529	2.289	10,5%
Steueransprüche		446	446	0,0%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebener Geschäftsbereich	(14)	9.582	0	na
Sonstige Aktiva		7.262	6.057	19,9%
Summe der Aktiva		214.158	200.519	6,8%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	35.915	35.165	2,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16)	108.842	100.116	8,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten		30.770	31.078	-1,0%
Handelspassiva		2.575	1.756	46,6%
Versicherungstechnische Rückstellungen		0	8.638	na
Sonstige Rückstellungen	(17)	1.762	1.792	-1,7%
Steuerschulden		262	329	-20,4%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebener Geschäftsbereich	(18)	9.526	0	na
Sonstige Passiva		6.415	4.653	37,9%
Nachrangige Verbindlichkeiten		6.045	5.589	8,2%
Kapital		12.046	11.403	5,6%
Eigenanteil		8.911	8.452	5,4%
Minderheitenanteil		3.135	2.951	6,2%
Summe der Passiva		214.158	200.519	6,8%

III. Kapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn-RL Konzern- perioden- überschuss	Summe Eigenanteil	Minder- heitenanteil	Gesamt- kapital
in EUR Mio						
Kapital Stand 1. Jänner 2007	630	4.514	2.835	7.979	2.925	10.904
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-80	-80	0	-80
Gewinnausschüttung	0	0	-202	-202	-120	-322
Kapitalerhöhungen	2	40	0	42	0	42
Periodenüberschuss	0	0	566	566	143	709
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	178	178	-75	103
Währungsumrechnung	0	0	301	301	51	352
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	12	12
Kapital Stand 30. Juni 2007	632	4.554	3.297	8.483	2.885	11.368
Stand Cash-Flow-Hedge-Rücklage				-49	-27	-76
Stand Available for Sale-Rücklage				-122	-202	-324
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-237	-110	-347
Stand Steuerlatenz-Rücklage				96	86	182
Kapital Stand 1. Jänner 2008	632	4.557	3.263	8.452	2.951	11.403
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-39	-39	0	-39
Gewinnausschüttung	0	0	-235	-235	-66	-301
Kapitalerhöhungen	1	27	0	28	0	28
Periodenüberschuss	0	0	637	637	122	759
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	68	68	-116	-48
Währungsumrechnung	0	0	345	345	9	354
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	244	244
Kapital Stand 30. Juni 2008	633	4.584	3.694	8.911	3.135	12.046
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				-38	-18	-56
Stand Available for Sale-Rücklage				-699	-438	-1.137
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-256	-116	-372
Stand Steuerlatenz-Rücklage				270	143	413

Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07
Periodenüberschuss	759	709
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-541	-285
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-11	-45
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	150	81
Währungsumrechnung	354	352
Summe direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-48	103
Gesamtsumme	711	812
Eigenanteil	705	744
Minderheitenanteil	6	68

IV. Geldflussrechnung (Cash-flow Statement)

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	7.615	7.378	3,2%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.033	-386	>100,0%
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-24	-620	-96,1%
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	222	113	96,3%
Effekte aus Wechselkursänderungen	74	268	-72,4%
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.854	6.753	1,5%

V. Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2008 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Auf die Durchführung einer Prüfung beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichts durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Aufgrund der geplanten Veräußerung des Versicherungsgeschäftes wurde im Erste Bank-Konzern zum 30. Juni 2008 IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“) angewendet. Gemäß IFRS 5 sind zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte einschließlich jener Vermögenswerte, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind, auf den niedrigeren Wert zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abzuschreiben. Derzeit ergibt sich im Erste Bank-Konzern daraus kein Abwertungsbedarf und der Buchwert wird fortgeführt. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie damit in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten, einschließlich jener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind, werden gemäß IFRS 5 jeweils als eigener Posten in der Bilanz ausgewiesen. Eine rückwirkende Änderung des Bilanzausweises erfolgt nicht. Darüber hinaus wird das Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereichs in einer eigenen Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Dieses entspricht im Erste Bank-Konzern dem Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft, das bisher ohnehin als eigene Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wurde und nunmehr als Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen wird. Eine entsprechende Änderung der Bezeichnung erfolgt rückwirkend.

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Mit Wirkung 12. Jänner 2008 traten folgende Sparkassen dem Haftungsverband der österreichischen Sparkassen bei: Sparkasse Mittersill Bank AG, Sparkasse der Stadt Kitzbühel, Sparkasse Reutte AG und Sparkasse Schwaz AG. Mit diesem Stichtag wurden alle vier Sparkassen erstmalig in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen.

Am 26. März 2008 wurde der Vertrag über den Verkauf der sVersicherungs-Gruppe sowie der Versicherungstöchter der Banca Comercială Română (BCR) und der Česká spořitelna a.s. durch die Erste Bank an die Vienna Insurance Group (VIG) unterzeichnet. Neben dem Verkauf der Versicherungstöchter wurde ein gegenseitiges Vertriebskooperationsabkommen für 15 Jahre abgeschlossen. Die Erste Bank erhält für den Verkauf der Versicherungstöchter sowie aus der Vertriebskooperation insgesamt einen Betrag in der Höhe von EUR 1.445 Mio. Der Abschluss der gesamten Transaktion wird – vorbehaltlich der Zustimmung durch die zuständigen Behörden – für das dritte Quartal 2008 erwartet.

Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten Management-Optionen-Programms (MSOP) wurden im April 2008 insgesamt 76.716 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplitts) gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 1.265.814 wurde im Betrag von EUR 153.432 dem Grundkapital und EUR 1.112.382 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 46,60) belief sich auf EUR 30,10. Zusätzlich wurden im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten MSOP im Mai 2008 insgesamt 2.098 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 90.214 wurde im Betrag von EUR 4.196 dem Grundkapital und EUR 86.018 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 46,60) belief sich auf EUR 3,60.

Weitere 644.104 Aktien wurden zwischen dem 5. und 16. Mai 2008 im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) 2008 erworben (2007: 663.349 Aktien). Der Ausübungs-

preis lag 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs im April 2008 und betrug EUR 34,50 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 22.221.588,00 zuzüglich EUR 1.798.689,20 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 34,50 und dem Kurs am Valutatag 27.5.2008 von EUR 46,60 für 148.652 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwandes), somit insgesamt EUR 24.020.277 wurden im Betrag von EUR 1.288.208 dem Grundkapital und EUR 22.732.069 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesen Programmen unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Insgesamt wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital 722.918 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Bank von 316.288.945 auf 317.011.863 Aktien, sowie das Grundkapital von EUR 632.577.890 auf EUR 634.023.726.

Im Personalaufwand sind aus MSOP, ESOP und Gewinnbeteiligung EUR 11,5 Mio (Halbjahr 2007 EUR 17,3 Mio) enthalten.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zuge der Implementierung einer neuen Gruppenstruktur wurde bereits 2007 die organisatorische Trennung der Holding und des Österreich-Geschäfts umgesetzt. Diese „faktische“ Trennung hat jedoch keine rechtliche Außenwirkung. Die rechtliche Spaltung mit entsprechender Eintragung im Firmenbuch ist für das dritte Quartal 2008 geplant und wird Auswirkungen im Außenverhältnis haben.

Am 1. Juli 2008 wurde der Vertrag über den Kauf einer 9,8%-prozentigen Beteiligung an der russischen Bank Center-Invest durch die Erste Bank unterzeichnet. Der Abschluss der Transaktion und die Übertragung der Aktien werden noch im dritten Quartal dieses Jahres erwartet.

B. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.045,9	838,4	24,7%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	3.834,4	2.958,2	29,6%
Festverzinslichen Wertpapieren	720,3	636,7	13,1%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,4	7,5	78,7%
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	66,9	61,3	9,1%
Beteiligungen	12,2	8,6	41,9%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41,4	35,5	16,6%
Zinsen und ähnliche Erträge	5.734,5	4.546,2	26,1%
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	97,6	202,4	-51,8%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	5.832,1	4.748,6	22,8%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-1.259,9	-1.038,5	21,3%
Einlagen von Kunden	-1.472,2	-1.117,6	31,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-605,7	-563,4	7,5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	-191,7	-179,6	6,7%
Sonstiges	-7,4	-4,9	51,0%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.536,9	-2.904,0	21,8%
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	0,0	0,0	na
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.536,9	-2.904,0	21,8%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	10,8	12,9	-16,3%
Gesamt	2.306,0	1.857,5	24,1%

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-393,0	-235,1	67,2%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	8,9	-4,2	na
Gesamt	-384,1	-239,3	60,5%

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Kreditgeschäft	187,4	152,7	22,7%
Zahlungsverkehr	421,4	341,5	23,4%
Kartengeschäft	83,1	71,0	17,1%
Wertpapiergeschäft	244,4	258,3	-5,4%
Fondsgeschäft	113,3	117,5	-3,6%
Depotgebühren	27,6	27,8	-0,7%
Brokerage	103,5	113,0	-8,4%
Versicherungsgeschäft	44,8	33,6	33,3%
Bausparvermittlungsgeschäft	18,4	14,4	27,8%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	17,7	0,0%
Investmentbankgeschäft	7,8	13,7	-43,1%
Sonstiges	60,3	53,0	13,8%
Gesamt	1.002,2	884,9	13,3%

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Wertpapier- und Derivatgeschäft	70,9	104,2	-32,0%
Devisen- und Valutengeschäft	113,5	115,4	-1,6%
Gesamt	184,4	219,6	-16,0%

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	-1.160,6	-1.039,8	11,6%
Sachaufwand	-652,9	-557,8	17,0%
Abschreibungen	-188,1	-194,2	-3,1%
Gesamt	-2.001,6	-1.791,8	11,7%

6) Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Jahresüberschuss vor Steuern	948,4	902,9	5,0%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-12,6	-29,5	-57,3%
Zwischensumme	935,8	873,4	7,1%
Steuern vom Einkommen des fortzuführenden Geschäftsbereichs	-187,2	-187,8	-0,3%
Steuern vom Einkommen des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-2,5	-6,3	-60,3%
Periodenüberschuss des fortzuführenden Geschäftsbereichs	748,6	685,6	9,2%
Minderheitenanteile	-122,1	-142,8	-14,5%
Konzernperiodenüberschuss	626,5	542,8	15,4%

7) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	109,4	63,7	71,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-194,2	-153,1	26,8%
Gesamt	-84,8	-89,4	5,1%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften	-3,2	6,2	na
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	3,0	1,7	76,5%
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-22,0	-18,3	20,2%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-38,3	-39,7	-3,5%
Sonstige Steuern	-12,0	-19,4	-38,1%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-12,3	-19,9	38,2%
Gesamt	-84,8	-89,4	5,1%

C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

8) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.281	1.556	na
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	15.972	13.381	19,4%
Gesamt	19.253	14.937	28,9%

9) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.858	2.934	-2,6%
Firmenkunden	33.264	31.357	6,1%
Private Haushalte	22.384	21.463	4,3%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	0	20	na
Sonstiges	111	114	-2,6%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	58.617	55.888	4,9%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	1.970	1.978	-0,4%
Firmenkunden	34.453	32.932	4,6%
Private Haushalte	25.575	21.878	16,9%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	969	1.084	-10,6%
Sonstiges	100	196	-49,0%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	63.067	58.068	8,6%
Gesamt	121.684	113.956	6,8%

10) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	3.296	3.133	5,2%
Umgliederung	45	0	na
Verbrauch	-219	-150	46,0%
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	393	235	67,2%
Währungsumrechnungen	59	21	na
Am Ende der Berichtsperiode	3.574	3.239	10,3%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	186	155	20,0%
Gesamt	3.760	3.394	10,8%

11) Handelsaktiva

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.941	4.021	-2,0%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	586	806	-27,3%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.975	1.810	64,4%
Gesamt	7.502	6.637	13,0%

12) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.566	3.651	-2,3%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	831	883	-5,9%
Gesamt	4.397	4.534	-3,0%

13) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.524	12.855	-2,6%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.295	2.989	10,2%
Beteiligungen/Anteile	328	356	-7,9%
Gesamt	16.147	16.200	-0,3%

14) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgebener Geschäftsbereich

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	503	0	na
Aufgebender Geschäftsbereich	9.079	0	na
Gesamt	9.582	0	na

15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	10.572	10.497	0,7%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	25.343	24.668	2,7%
Gesamt	35.915	35.165	2,1%

16) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Spareinlagen	48.008	45.203	6,2%
Sonstige	60.834	54.913	10,8%
Gesamt	108.842	100.116	8,7%

17) Rückstellungen

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Langfristige Personalrückstellungen	1.455	1.448	0,5%
Andere Rückstellungen	307	344	-10,8%
Gesamt	1.762	1.792	-1,7%

18) Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereich

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	335	0	na
Aufgegebenen Geschäftsbereich	9.191	0	na
Gesamt	9.526	0	na

D. SONSTIGE ANGABEN

19) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Eventualverbindlichkeiten	20.547	19.194	7,0%
Bürgschaften und Haftungen	20.173	18.765	7,5%
Sonstige	374	429	-12,8%
Andere Verpflichtungen	22.285	21.500	3,7%
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen, Promessen	21.726	21.193	2,5%
Sonstige	559	307	82,1%

20) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Per 30. Juni 2008 wies die Erste Bank AG gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 57,3 Mio und Forderungen von EUR 7,3 Mio auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2008 zwischen Erste Bank und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps im Nominalvolumen von EUR 75,0 Mio sowie Zinsen-Swaps mit Cap- und Floorvereinbarungen von jeweils EUR 247,4 Mio.

Rechtsstreitigkeiten

Haftungsverbund

2002 haben Erste Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen auf der Grundlage mehrerer Vereinbarungen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe.

Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikels 81 des EG-Vertrages zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht.

Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend. Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Bank und den anderen Parteien umzusetzen wären. Diese werden erst in dem jetzt wieder in erster Instanz fortgesetzten Verfahren festzustellen sein.

Diese Entscheidung des OGH wirkt sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haf-

tungsverbundes nicht aus. Im Dezember 2004 hat die Erste Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbundes beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, dass die Antragsteller aus kartellrechtlicher Sicht einen Zusammenschluss bilden. Im November 2005 wurde dieser Antrag dahingehend ergänzt, dass er auch eine Zusatzvereinbarung umfasst, die der Erste Bank unter anderem weitreichendere Einflussrechte auf die Geschäftsführung einräumt.

Gleichzeitig mit seiner Entscheidung im oben dargestellten Untersagungsverfahren hat der OGH im März 2007 in diesem Zusammenschlussverfahren in einem für die Erste Bank sehr günstigen Beschluss festgestellt, dass der Abschluss der Zusatzvereinbarung vom November 2005 einen Zusammenschluss im Sinne des Kartellgesetzes darstellt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig.

Die Erste Bank hat mit allen österreichischen Sparkassen außer zwei analoge Zusatzvereinbarungen zum Haftungsverbund abgeschlossen. Über entsprechende Anträge wurden diese Vereinbarungen in der Folge formell von den Kartellbehörden als Zusammenschlüsse im Oktober 2007, im Jänner und im Mai 2008 genehmigt.

Die Genehmigungen dieser Zusammenschlüsse haben zur Folge, dass (der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe im Fall Viho folgend) die internen Beziehungen zwischen der Erste Bank und den teilnehmenden Sparkassen vom kartellrechtlichen Ausnahmetatbestand erfasst sind.

**21) Personalstand zum 30. Juni 2008
(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)**

	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	54.286	52.442	3,5%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.405	15.658	4,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.669	8.452	2,6%
HV-Sparkassen	7.736	7.206	7,4%
Zentral- und Osteuropa / International	37.881	36.784	3,0%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.971	10.842	1,2%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.794	12.224	-3,5%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.934	4.763	3,6%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.163	3.056	3,5%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.009	1.886	6,5%
Erste Bank Serbia	962	958	0,4%
Erste Bank Ukraine	1.682	1.130	48,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.367	1.925	23,0%

E. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Österreich

Im Segment Österreich erreichte das operative Ergebnis mit EUR 533,4 Mio trotz der schwierigen Marktbedingungen das Vorjahresniveau (EUR 536,9 Mio). Auch das Provisionsergebnis wurde trotz des marktbedingten Rückganges bei den Wertpapierprovisionen mit EUR 470,3 Mio in etwa auf dem Wert der ersten beiden Quartale 2007 gehalten. Ein deutlicher Zuwachs im Nettozinsbetrag um EUR 99,3 Mio (auf EUR 906,5 Mio nach EUR 807,2 Mio zum Halbjahr 2007) glich den erwarteten Rückgang beim Handelsergebnis (von EUR 95,6 Mio auf EUR 51,8 Mio) mehr als aus. Die Einbeziehung von sechs weiteren Sparkassen in den Haftungsverbund führte im Wesentlichen zum Anstieg der Betriebsaufwendungen von 5,9% (EUR +50,1 Mio). Der Anstieg der Risikovorsorgen von EUR 146,0 Mio auf EUR 182,1 Mio (+24,7 %) steht im Zusammenhang mit einem erhöhten Vorsorgebedarf, der sich im Zuge einer Sparkassenübernahme im Haftungsverbund ergeben hat. Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg sind Bewertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 62,8%, die Eigenkapitalverzinsung bei 17,1%.

Sparkassen/Haftungsverbund

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 traten sechs weitere Sparkassen dem Haftungsverbund bei. Dies verzerrt den Periodenvergleich entsprechend.

Das Nettozinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 420,0 Mio deutlich (+ 9,8%) auf EUR 461,0 Mio, wobei die Steigerung überwiegend auf die Einbeziehung der neuen Sparkassen zurückzuführen ist. Die Ausweitung der Risikovorsorgen von EUR 82,5 Mio auf EUR 110,7 Mio entstand zum größten Teil durch einmalige Abwertungserfordernisse im Zuge der Übernahme einer Sparkasse durch ein ande-

res Haftungsverbundmitglied. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR 422,9 Mio um 9,9% auf EUR 464,7 Mio. Bereinigt um die neuen Sparkassen, beträgt der Anstieg in dieser Position lediglich 2,1% oder EUR 8,8 Mio. Der Rückgang im Handelsergebnis um EUR 5,5 Mio auf EUR 10,1 Mio wurde durch den Zuwachs im Provisionsergebnis (von EUR 187,9 Mio im Vorjahr auf EUR 196,5 Mio) ausgeglichen. Das operative Ergebnis lag mit EUR 202,8 Mio um 1,1% über dem Niveau des Vorjahres. Negative Bewertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands führten zu einem Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -0,1 Mio auf EUR -22,2 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung betrug 4,2%.

Retail und Wohnbau

Der marktbedingte Rückgang im Wertpapiergeschäft verringerte die Provisionserträge deutlich (von EUR 186,6 Mio in den ersten beiden Quartalen des Vorjahrs auf nunmehr EUR 166,0 Mio). Der Nettozinsbetrag hingegen verbesserte sich vor allem aufgrund von höheren Ausleihungsvolumina und deutlichen Zuwächsen bei Einlagenprodukten um 6,6% von EUR 272,6 Mio auf EUR 290,6 Mio. Trotz der rückläufigen Verwaltungsaufwendungen (EUR 313,0 Mio nach EUR 320,3 Mio im Vorjahr) lag das Betriebsergebnis mit EUR 154,4 Mio knapp unter dem Vorjahresniveau (EUR 156,2 Mio). Negative Bewertungsergebnisse im Fair Value-Portfolio jener Sparkassen, die mehrheitlich im Besitz der Erste Bank sind, brachten eine Verschlechterung im sonstigen Erfolg von EUR -1,5 Mio auf nunmehr EUR -11,1 Mio. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 75,1 Mio um 0,6% über dem Vorjahreswert (EUR 74,6 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation erreichte 67,0%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,6% im Vorjahr auf 20,0%.

	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	906,5	807,2	1.335,5	989,5	83,3	73,6	-19,3	-12,8
Risikovorsorgen	-182,1	-146,0	-162,0	-88,1	-11,0	-5,2	-29,0	0,0
Provisionsüberschuss	470,3	473,5	511,6	410,3	21,6	15,2	-1,4	-14,1
Handelsergebnis	51,8	95,6	137,3	111,5	0,0	-0,1	-4,8	12,6
Verwaltungsaufwand	-900,6	-850,5	-982,5	-863,8	-17,3	-16,4	-101,2	-61,1
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	5,3	11,1	7,2	18,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-54,3	9,0	-58,1	-25,4	0,8	0,3	-59,5	-41,5
Periodenüberschuss vor Steuern	297,0	399,9	789,0	552,4	77,5	67,4	-215,1	-116,8
Steuern vom Einkommen	-82,5	-91,0	-150,0	-105,5	-19,5	-18,1	62,4	20,4
Minderheitenanteile	-32,8	-91,9	-98,9	-63,8	0,0	0,0	9,6	12,9
Konzernperiodenüberschuss	181,7	217,1	540,1	383,2	58,0	49,3	-143,2	-83,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	52.745,4	48.295,0	37.489,2	33.525,6	6.983,0	6.777,4	1.249,5	1.220,1
Durchschn. zugeordnetes EK	2.121,5	1.942,8	2.297,9	2.040,6	454,2	440,8	3.766,7	3.777,9
Kosten-Ertrags-Relation	62,8%	61,3%	49,3%	56,5%	16,5%	18,5%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	17,1%	22,3%	47,0%	37,6%	25,5%	22,4%	n.a.	n.a.

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	461,0	420,0	290,6	272,6	111,7	83,0	43,2	31,6
Risikovorsorgen	-110,7	-82,5	-46,3	-48,7	-25,1	-14,8	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	196,5	187,9	166,0	186,6	52,5	45,3	55,3	53,7
Handelsergebnis	10,1	15,6	5,4	6,1	0,7	1,2	35,7	72,7
Verwaltungsaufwand	-464,7	-422,9	-313,0	-320,3	-64,9	-51,5	-58,0	-55,8
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	0,0	0,0	5,3	11,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-22,2	-0,1	-11,1	-1,5	-0,5	9,4	-20,4	1,3
Periodenüberschuss vor Steuern	69,9	117,9	97,0	105,9	74,3	72,6	55,7	103,4
Steuern vom Einkommen	-35,5	-28,6	-20,7	-23,3	-15,0	-16,3	-11,3	-22,8
Minderheitenanteile	-29,7	-80,5	-1,2	-8,1	-1,9	-3,3	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	4,7	8,8	75,1	74,6	57,4	53,1	44,5	80,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	24.200,9	22.745,5	11.525,8	11.514,4	12.698,7	10.766,6	4.320,0	3.268,4
Durchschn. zugeordnetes EK	223,4	225,6	751,2	760,0	827,8	701,7	319,1	255,5
Kosten-Ertrags-Relation	69,6%	67,8%	67,0%	67,2%	39,4%	39,8%	43,2%	35,3%
Eigenkapitalverzinsung	4,2%	7,8%	20,0%	19,6%	13,9%	15,1%	27,9%	63,0%

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	533,1	387,0	380,8	256,1	164,4	145,5	137,8	116,1
Risikovorsorgen	-50,8	-32,6	-44,7	-8,3	-22,4	-16,3	-28,1	-22,1
Provisionsüberschuss	211,1	169,2	134,2	105,4	54,0	46,0	68,4	59,4
Handelsergebnis	48,4	24,9	34,8	52,7	18,5	9,5	19,7	20,3
Verwaltungsaufwand	-390,8	-322,2	-231,9	-235,5	-126,1	-111,5	-125,2	-118,7
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	9,3	5,7	-2,1	12,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-53,2	-9,0	-3,7	-4,5	-6,7	-3,7	1,2	-10,9
Periodenüberschuss vor Steuern	307,0	222,9	267,5	178,6	81,6	69,3	73,8	44,1
Steuern vom Einkommen	-63,4	-52,8	-44,0	-30,5	-13,2	-5,9	-19,8	-8,3
Minderheitenanteile	-7,3	-4,8	-71,1	-46,9	0,0	0,0	0,0	-0,1
Konzernperiodenüberschuss	236,4	165,4	152,4	101,1	68,3	63,5	54,0	35,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.793,1	12.043,5	10.018,5	9.464,0	4.833,5	4.207,7	4.907,4	4.372,3
Durchschn. zugeordnetes EK	895,6	827,5	477,4	449,9	338,5	295,8	340,9	306,2
Kosten-Ertrags-Relation	48,7%	54,9%	42,3%	55,2%	53,3%	55,5%	55,4%	60,6%
Eigenkapitalverzinsung	52,8%	40,0%	63,8%	45,0%	40,4%	42,9%	31,7%	23,3%

	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	92,5	74,2	14,6	7,0	12,3	3,6	2.306,0	1.857,5
Risikovorsorgen	-10,7	-5,9	-2,9	-0,3	-2,3	-2,5	-384,1	-239,3
Provisionsüberschuss	39,0	28,0	3,4	2,2	1,6	0,2	1.002,2	884,9
Handelsergebnis	10,7	3,4	1,1	1	4,1	0,1	184,4	219,6
Verwaltungsaufwand	-66,6	-53,8	-16,3	-13,5	-25,5	-8,6	-2.001,6	-1.791,8
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,6	29,5
Sonstiger Erfolg	-0,1	1,3	4,4	1,4	0,1	0,1	-171,0	-57,5
Periodenüberschuss vor Steuern	64,6	47,2	4,3	-2,6	-9,8	-7,1	948,4	902,9
Steuern vom Einkommen	-13,0	-9,6	0,4	0,2	3,0	1,3	-189,7	-194,1
Minderheitenanteile	-19,3	-12,2	-1,2	0,2	0,0	0,0	-122,1	-142,8
Konzernperiodenüberschuss	32,3	25,4	3,5	-2,2	-6,8	-5,8	636,6	566,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	3.674,5	2.965,0	789,0	351,1	473,2	122,0	98.467,1	89.818,0
Durchschn. zugeordnetes EK	164,8	130,2	43,9	20,8	36,8	10,0	8.640,3	8.202,0
Kosten-Ertrags-Relation	46,9%	50,9%	85,0%	n.a.	n.a.	n.a.	57,1%	59,9%
Eigenkapitalverzinsung	39,2%	39,0%	16,1%	n.a.	n.a.	n.a.	14,7%	13,8%

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde um EUR 4,3 Mio bzw. 8,2 % (von EUR 53,1 Mio auf EUR 57,4 Mio) verbessert. Die äußerst positive Veränderung des Nettozinsertrags von EUR +28,7 Mio (+ 34,5% gegenüber dem Vorjahr) auf nunmehr EUR 111,7 Mio war sowohl auf die Geschäftsausweitung im Großkundengeschäft als auch auf die anhaltende Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss trug mit EUR 52,5 Mio (nach EUR 45,3 Mio im Vorjahr) zu einem Betriebsergebnis bei, das mit EUR 100,0 Mio um 28,2% über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 78,0 Mio) lag. Der deutliche Anstieg im Bereich der Risikovorsorgen war im Wesentlichen auf die Geschäftsausweitung und die konservative Risikopolitik zurückzuführen und diente der Bevorsorgung des Gesamtportfolios. Nach wie vor hat das Portfolio eine hervorragende Qualität. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen um 25,9% auf EUR 64,9 Mio (EUR 51,5 Mio im vergleichbaren Vorjahreszeitraum) resultierte zu einem großen Teil aus der Expansion im Leasingbereich in den CEE-Raum. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,4%, die Eigenkapitalverzinsung bei 13,9%.

Zentral- und Osteuropa

Tschechien

Die Česká spořitelna steigerte ihr Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2008 um 55,4% (währungsbereinigt 39,8%) von EUR 264,6 Mio auf nunmehr EUR 411,1 Mio. Dies ist in erster Linie auf eine Verbesserung des Nettozinsertrags, aber auch auf beachtliche Beiträge des Provisions- und Handelsergebnisses zurückzuführen. Ein höheres Ausleihungsvolumen sowie die steigenden Marktzinsen haben zu einer Erhöhung der Zinserträge um 37,7% (währungsbereinigt 24,0%) von EUR 387,0 Mio im ersten Halbjahr 2007 auf EUR 533,1 Mio beigetragen. Die markante Verbesserung im Handelsergebnis (EUR 48,4 Mio nach EUR 24,9 Mio im Vorjahr) stammt im Wesentlichen aus deutlichen Zuwächsen im Devisen- und Valutenhandel. Die günstige Entwicklung im Zahlungsverkehrs- und Kreditgeschäft spiegelte sich in der Erhöhung des Provisionsertrags um 24,8% währungsbereinigt 12,3% (von EUR 169,2 Mio auf

Treasury und Investment Banking

Die Performance dieses Segments spiegelte die Situation auf den Finanzmärkten wider: Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erreichte EUR 44,5 Mio, nach EUR 80,5 Mio zum Halbjahr 2007. Im Nettozinsertrag wurde gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres eine deutliche Ergebnisverbesserung von EUR 31,6 Mio auf nunmehr EUR 43,2 Mio (+37,0%) erreicht. Dabei wurde der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung bedingte Ergebnisrückgang im Bilanzstrukturmanagement, durch sehr gute Geschäftsergebnisse im Money Market-Bereich ausgeglichen. Das Provisionsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9% auf EUR 55,3 Mio obwohl die Vorjahreserträge aus dem Wertpapiergeschäft aufgrund der Marktentwicklung – insbesondere bei strukturierten Produkten und aus Kapitalmarkttransaktionen – heuer wie erwartet nicht in gleichem Umfang erwirtschaftet werden konnten. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -20,4 Mio nach EUR +1,3 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) geht größtenteils auf marktbedingte Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 43,2%, die Eigenkapitalverzinsung bei 27,9%.

nunmehr EUR 211,1 Mio wider. Der Zuwachs der Risikovorsorgen von EUR 18,2 Mio bzw. 55,6% (währungsbereinigt 40,1%) erklärt sich mit dem deutlichen Zuwachs im Ausleihungssportefeuille sowie mit einer heuer gestarteten Verkaufsoffensive für höhermargige Konsumkredite. Zur Erhöhung des Verwaltungsaufwands von EUR 322,2 Mio auf EUR 390,8 (+21,3%, währungsbereinigt 9,2%) haben neben der 7,1%igen Inflation höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit sowie für Gruppenprojekte und die Währungsentwicklung beigetragen. Der starke Ertragszuwachs glich dies mehr als aus und führte zur Senkung der Kosten-Ertrags-Relation auf nur 48,7%.

Marktbedingte Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio sowie bei den sonstigen Finanzanlagen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Tschechischen Krone waren die Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -9,0 Mio auf EUR -53,2 Mio. Das Ergebnis nach Steuern

und Minderheiten lag bei EUR 236,4 Mio und damit 42,9% (währungsbereinigt 28,8%) über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 165,4 Mio). Die Eigenkapitalverzinsung erreichte 52,8% (nach 40,0% im Vorjahr).

Rumänien

Das Ergebnis der BCR nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von EUR 101,1 Mio um 50,7 % (währungsbereinigt 66,6%) auf EUR 152,4 Mio. Der deutliche Zuwachs im Zinsüberschuss (EUR 380,8 Mio nach EUR 256,1 Mio) ist neben der erfolgreichen Geschäftsentwicklung auch auf die erforderliche Umklassifizierung von zinsähnlichen Provisionen in Höhe von EUR 38,4 Mio aus dem Provisionsergebnis zurückzuführen. Das Provisionsergebnis (vor allem im Kredit- und Zahlungsverkehrsbereich) erhöhte sich von EUR 105,4 Mio auf EUR 134,2 Mio. In der Folge stieg das Betriebsergebnis um 65,1% (währungsbereinigt 82,5%) auf EUR 315,9 Mio (nach EUR 191,3 Mio im ersten Halbjahr 2007).

Die höheren Risikovorsorgen (von EUR -8,3 Mio auf EUR -44,7 Mio) resultierten aus dem Anstieg der Kundenausleihungen und der im Mai 2007 erfolgten Umstellung der Verbuchung von Risikovorsorgen für unbesicherte Privatkredite in der BCR. Diese wurden seit dem zweiten Quartal 2007 in der BCR selbst und nicht mehr über die konzernerneigene Versicherung bevorsorgt. Die Betriebsausgaben wurden, begünstigt durch die Wechselkursentwicklung um 1,5% auf EUR 231,9 Mio gesenkt (währungsbereinigt +8,9%). Die Kosten-Ertrags-Relation erreichte 42,3% (gegenüber 55,2% im Vorjahr). Darin waren im ersten Halbjahr 2008 Restrukturierungs- und Transformationskosten in Höhe von EUR 8,7 Mio (Halbjahr 2007: EUR 11,4 Mio) enthalten. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 63,8% und hat sich gegenüber dem Vorjahr (45,0%) deutlich verbessert.

Slowakei

Die Slovenská sporiteľňa verbesserte das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten um 7,6% (währungsbereinigt 1,5%) gegenüber dem Vergleichswert im Vorjahr (EUR 63,5 Mio) auf EUR 68,3 Mio. Der Nettozinsüberschuss stieg um EUR 18,9 Mio oder 13,0% (währungsbereinigt 6,6%) auf EUR 164,4 Mio – in erster Linie bedingt durch höhere Kundenausleihungsvolumina. Das Handelsergebnis verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 18,5 Mio nahezu. Ausschlaggebend dafür waren Devisenhandels- und Derivativer-

schäfte. Die Erhöhung des Provisionsüberschusses von 17,4% (währungsbereinigt 10,8%) auf EUR 54,0 Mio (nach EUR 46,0 Mio im Vorjahr) resultierte zu einem großen Teil aus Verbesserungen im Kredit- und Zahlungsverkehrsbereich.

Der Anstieg im Verwaltungsaufwand von EUR 111,5 Mio in 2007 auf nunmehr EUR 126,1 Mio (+13,1%) war einerseits auf IT-Systemumstellungen im Zusammenhang mit der Euro-Einführung sowie Aufwendungen für ein neues Kernbankensystem und andererseits auf die Entwicklung des Wechselkurses zurückzuführen. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um knapp 24,0% (währungsbereinigt 16,9%) auf EUR 110,7 Mio (nach EUR 89,4 Mio im Vorjahr). Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio waren Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -3,7 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -6,7 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 40,4% nach 42,9% im Vorjahr, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich - trotz der erwähnten Großprojekte - von 55,5% auf nunmehr 53,3%.

Ungarn

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten der Erste Bank Hungary lag mit EUR 54,0 Mio trotz der schwierigen makroökonomischen Entwicklung um 51,0% (währungsbereinigt 52,1%) über dem Vergleichswert des ersten Halbjahres 2007 (EUR 35,7 Mio). Der Anstieg des Nettozinsertrags von EUR 116,1 Mio um 18,7% (währungsbereinigt 19,5%) auf EUR 137,8 Mio erklärt sich in erster Linie mit der Ausweitung der Kundenausleihungen, wobei das erste Halbjahr 2007 durch eine Korrektur aus Zinsabgrenzungen um EUR -8,0 Mio belastet war. Bereinigt man das Ergebnis um diesen technischen Effekt, so hätte die Steigerung 11,0% betragen. Die Erhöhung im Provisionsergebnis um EUR 9,0 Mio (+15,1%) auf EUR 68,4 Mio resultierte vorwiegend aus den Zuwächsen im Kreditgeschäft.

Die positive Ertragsentwicklung und der moderate Anstieg der Betriebsaufwendungen um 5,5% (währungsbereinigt 6,2%) auf EUR 125,2 Mio führten zu einem Betriebsergebnis, das mit EUR 100,7 Mio um 30,6% (währungsbereinigt 31,5%) über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 77,1 Mio) lag. Der Anstieg der Risikovorsorgen (EUR -6,0 Mio auf EUR -28,1 Mio) spiegelte einerseits die Zuwächse im Ausleihungsgeschäft andererseits die Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung wider. Die Verbesserung des sonstigen Erfolges (EUR 1,2 Mio nach EUR -10,9

Mio in 2007) ist auf eine ausweistechnische Verschiebung von lokalen Steuerpositionen („Gemeindesteuer“ und „Innovationssteuer“) zulasten des Steueraufwandes zurückzuführen. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 23,3% auf 31,7%, die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 55,4%.

Kroatien

Durch die Einbeziehung der Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. ab dem zweiten Quartal 2007 ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

Die Erste Bank Croatia erhöhte das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten gegenüber 2007 um EUR 6,9 Mio (oder 27,3%) von EUR 25,4 Mio auf EUR 32,3 Mio. Ausschlaggebend dafür waren beachtliche Zuwächse in Nettozinsertrag, Provisions- und Handelsergebnis. Der Nettozinsüberschuss erhöhte sich von EUR 74,2 Mio auf EUR 92,5 Mio. Diese Steigerung von 24,7% war auf die Ausweitung des Kundenausleihungsvolumens und die seit dem Vorjahr feststellbare erfolgreiche Ausweitung von Kundeneinlagen zurückzuführen. Die positive Entwicklung im Zahlungsverkehrs-, Fonds- und Kartengeschäft (DCA) führte zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um 39,0% (von EUR 28,0 Mio im ersten Halbjahr 2007 auf EUR 39,0 Mio). Höhere Erträge aus dem Devisengeschäft und ein verbessertes Wertpapiergeschäft prägten das Wachstum des Handelsergebnisses von EUR 3,4 Mio auf EUR 10,7 Mio. Die Ausweitung der Risikovorsorgen von EUR -5,9 Mio im Vorjahr auf EUR -10,7 Mio spiegelte den Anstieg der Ausleihungsvolumina und die Einbeziehung der Kreditkartengesellschaft (DCA) wider. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,2%, die Kosten-Ertrags-Relation wurde von 50,9% auf 46,9% verbessert.

Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR -2,2 Mio um EUR 5,7 Mio auf EUR 3,5 Mio.

Höhere Volumina bei Kundenausleihungen und Einlagen führten zu einer Verdoppelung des Zinsergebnisses (EUR 14,6 Mio gegenüber EUR 7,0 Mio 2007). Die positive Veränderung im Provisionsgeschäft um 58,2% gegenüber dem Vorjahr auf EUR 3,4 Mio und der Zuwachs im Handelsergebnis, bedingt durch höhere Erträge im Devisen- und Valutengeschäft, resultierten in einer beachtlichen Steigerung der Betriebserträge von EUR 9,9 Mio im Vorjahr auf EUR 19,2 Mio. Trotz des Anstieges der Verwaltungsaufwendungen von EUR 13,5 Mio auf

EUR 16,3 Mio wurde das Betriebsergebnis von EUR -3,6 Mio auf EUR 2,9 Mio verbessert.

Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum der Aktivitäten. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf 4,0 Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 1.682 Mitarbeiter und betreibt 98 Filialen.

Die Verdreifachung der Kundenausleihungen führte zu einem Anstieg des Nettozinsertrages von EUR 3,6 Mio im ersten Halbjahr 2007 um EUR 8,7 Mio auf nunmehr EUR 12,3 Mio. Darüber hinaus ergaben sich aufgrund der vorherrschenden Marktsituation mit hoher Liquiditätsnachfrage ertragreiche Geschäftsmöglichkeiten im kurzfristigen Bereich.

Das Provisionsergebnis lag mit EUR 1,6 Mio deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 0,2 Mio) und wurde vor allem durch einen Anstieg im Zahlungsverkehr erreicht. Der Zuwachs im Handelsergebnis auf EUR 4,1 Mio nach EUR 0,1 Mio konnte im Bereich des Wertpapiergeschäfts erzielt werden. Der Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR -8,6 Mio auf EUR -25,5 Mio reflektierte die Geschäftsausweitung, die neben den Aufwendungen für den Ausbau des Filialnetzes auch die deutlich gestiegene Mitarbeiteranzahl beinhaltet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag bei EUR -6,8 Mio.

Internationales Geschäft

Im Segment Internationales Geschäft wurde das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten von EUR 49,3 Mio um 17,6% auf EUR 58,0 Mio verbessert. Das Zinsergebnis erreichte – unterstützt durch die derzeit sehr guten Zinsspannen – EUR 83,3 Mio nach EUR 73,6 Mio zum ersten Halbjahr 2007. Der Provisionsüberschuss stieg um 42,4% auf EUR 21,6 Mio (EUR 15,2 Mio in der Vergleichsperiode 2007). Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 72,3 Mio im Vorjahr um 21,2% auf EUR 87,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei beachtlichen 16,5%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 22,4% auf 25,5%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks und Vertriebsnetzes für die BCR und den DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. So wurde im ersten Halbjahr der Unwinding Effekt (Zinseffekt aus erwarteten Cashflow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) in Höhe von EUR 29,8 Mio diesem Segment zugeordnet. Insgesamt war der oben erwähnte Unwinding Effekt ergebnisneutral, da der positive Effekt im Zinsüberschuss gleichzeitig zu höheren Risikovorsorgen führte. Weiters ist im Zinsüberschuss ein Ergebniseffekt aus der Kurssicherung von Ergeb-

nisbeiträgen der Zentraleuropagesellschaften von insgesamt EUR -10 Mio enthalten.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Erste Bank-Gruppe. Der deutliche Rückgang im Handelsergebnis ist auf positive Bewertungserfolge von strategischen Positionen im ersten Halbjahr 2007 zurückzuführen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt werden konnten. Der sonstige Erfolg beinhaltet die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 38,0 Mio.

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Gezeichnetes Kapital (abzügl. eigene Aktien)	634	633	0,2%
Rücklagen und Fremdanteile	7.104	6.655	6,7%
Immaterielle Vermögensgegenstände	-497	-485	2,5%
Kernkapital (Tier 1) vor Abzugsposten	7.241	6.802	6,5%
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23/13/3 BWG)	-151	-128	18,0%
Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten	7.090	6.674	6,2%
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	4.002	3.875	3,3%
Neubewertungsreserve	131	130	0,8%
Risikoversorgen-Überschuss	146	250	-41,6%
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.279	4.255	0,6%
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	395	386	2,3%
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) - (50% gem. § 23/13/3 u. Abzug gem. § 23/13/4a BWG)	-223	-201	10,9%
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	11.541	11.114	3,8%
Erforderliche Eigenmittel	9.349	8.769	6,6%
Eigenmittelüberschuss	2.192	2.345	-6,5%
Deckungsquote	123,4%	126,7%	
Kernkapitalquote	6,9%	7,0%	
Eigenmittelquote	10,1%	10,5%	
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	102.331	95.091	7,6%
8%-Mindesteigenmittelerfordernis	8.186	7.607	7,6%
Standardansatz	3.519	3.706	-5,1%
Auf internen Ratings basierender Ansatz	4.667	3.901	19,6%
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Positionsrisiko	395	394	0,3%
Eigenmittelerfordernis für operationales Risiko	768	768	0,0%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	9.349	8.769	6,6%

Quartalsergebnisse im Überblick

KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Zinsüberschuss	953,8	986,6	1.101,7	1.151,1	1.154,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-110,9	-96,6	-118,8	-163,1	-221,0
Provisionsüberschuss	446,0	469,3	503,7	491,9	510,3
Handelsergebnis	94,8	72,4	59,1	82,3	102,1
Verwaltungsaufwand	-921,2	-918,1	-932,2	-964,8	-1.036,8
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	13,9	2,8	2,7	5,7	6,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-56,1	-43,9	-36,0	-22,9	-61,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV	-7,1	-42,3	-9,5	-72,9	-7,0
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS	13,1	17,5	6,1	-12,8	6,3
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HtM	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	426,3	447,8	576,9	494,5	453,9
Konzernperiodenüberschuss	263,9	271,9	336,8	315,6	321,0

KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Forderungen an Kreditinstitute	21.405	21.261	14.937	15.938	19.253
Forderungen an Kunden	104.389	107.218	113.956	115.828	121.684
Risikovorsorgen	-3.239	-3.314	-3.296	-3.447	-3.574
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.066	45.292	44.214	43.598	43.968
Sonstige Aktiva	29.732	30.115	30.708	32.550	32.827
Summe der Aktiva	197.353	200.572	200.519	204.467	214.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.989	40.400	35.165	35.073	35.915
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.235	98.184	100.116	103.863	108.842
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.128	27.834	31.078	28.681	30.770
Sonstige Passiva	17.149	17.424	17.168	19.186	20.540
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.484	5.423	5.589	5.776	6.045
Kapital	11.368	11.307	11.403	11.888	12.046
Eigenanteil	8.483	8.438	8.452	8.586	8.911
Minderheitenanteil	2.885	2.869	2.951	3.302	3.135
Summe der Passiva	197.353	200.572	200.519	204.467	214.158

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 30. Juli 2008



Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstandes



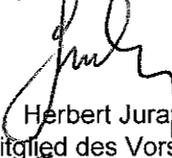
Elisabeth Bleyleben-Koren
Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes



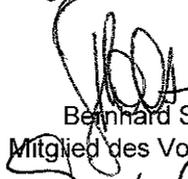
Peter Bosek
Mitglied des Vorstandes



Franz Hochstrasser
Mitglied des Vorstandes



Herbert Juranek
Mitglied des Vorstandes



Bernhard Spalt
Mitglied des Vorstandes



Thomas Uher
Mitglied des Vorstandes

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

30. Oktober 2008	Ergebnisse zum dritten Quartal 2008
12. Dezember 2008	6. Kapitalmarkttag
27. Februar 2009	Vorläufiges Ergebnis für 2008

INVESTOR RELATIONS

ERSTE BANK, Milchgasse 1, A-1010 Wien

Telefon:	+43 – (0) 50 100 - 17 693
Fax:	+43 – (0) 50 100 - 913 112
E-Mail:	investor.relations@erstebank.at
Internet:	www.erstebank.com/ir

Gabriele Werzer

Telefon:	+43 – (0) 50 100 - 11 286
E-Mail:	gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer

Telefon:	+43 – (0) 50 100 - 17 326
E-Mail:	thomas.sommerauer@erstebank.at

Peter Makray

Telefon:	+43 – (0) 50 100 - 16 878
E-Mail:	peter.makray@erstebank.at

TICKER SYMBOLS

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	O:ERS
ISIN:	AT0000652011
ADR Cusip-Code:	296 036 304